

„Ein Buch, das eine Epoche für sich ist!“

Jakob Schaffner

schrieb am 8. April in der „Vossischen“ Zeitung über

Richard Benz, Die Stunde der deutschen Musik

Ein glühendes Buch. Ein Buch voll schöner Dämonie und vom Genius durchleuchtet. Ein Buch voll Klang und Gesang und voll unbändiger Zukünftigkeit. Ein modernes, tiefes, ungeheuer spannendes Werk, ebenso profund wie tagsicher. Solche Bücher stehen im allgemeinen am Anfang von Epochen und jedenfalls ist es eine Epoche für sich.

Sein Inhalt im ersten Bande ist Musik und zwar die nordische Musik von Bach bis Schubert als Schicksal und als die deutsche Kunst im Gegensatz zur Plastik als der griechischen und der Architektur als der italienischen Kunst. Den Weg der Musik von den östlichen Tempelgesängen bis zu Bach muß man bei Benz selbst nachlesen; er ist ein Roman.

Der zweite Band zeigt diese Musik als Richterin über Tote und Lebendige und hier wickelt sich ein erschütterndes Drama ab. Goethe? Ein Mann für sich. Die Erfüllung des renaissance Ideals auf nordischem Boden. Neben ihm der vorbrausende Orkan Beethoven, der erste Schöpfer der modernen rhythmisch-musikalischen, radikal-dynamischen Persönlichkeit – und zwar Dichter-Persönlichkeit! Wunderbar sind die Kapitel, in denen die deutsche Musik mit Kant, Hegel, Fichte und Schelling ins Gericht geht. Von abgründigem Mut zeugen die Durchleuchtungen Schiller, Kleist, Schopenhauer, Nietzsche. Allmählich arbeitet sich die Klarheit heraus: „Dichtung kann nichts anderes sein als wortgewordene Musik! Und Philosophie ist insofern bei uns Seelengründung, als sie die Zentralität der Musik im nordischen Schaffen ausleuchten läßt.

Es sieht sich sofort ein, daß hiermit ein unabsehbarer nordischer Freiheitsbegriff aufgerissen ist. Was hier an Freiheit für den nordischen (nicht blonden, meine Lieben! nordischen!) Menschen in Anspruch genommen wird, geht über Nietzsche wesentlich hinaus.

Eine ungeheuer weittragende Witterung für Metaphysik wie für Psychologie großer Menschengruppen setzt Benz voraus, eine Tat, die als „Revolution“ alles weit hinter sich läßt, was wir von Marx oder Stirner und selbst Nietzsche besitzen, immer dynamisch als Richtung gesprochen. Die Wiedererweckung des gesamten Nordens und seine kulturelle Mobilisierung mit allen, allen (!) Menschen, die ihn bilden helfen, und die er bildet, knechtet, formt, schicksalhaft bedingt –: Das ist ein Generalwort.

Die Stunde der deutschen Musik

- I. Buch. Die Stunde des Gesanges. geh. 12.—, in Leinen 14.50
 II. Buch. Die Stunde des Widerklanges. geh. 13.—, in Leinen 15.50

[Z]

Eugen Diederichs Verlag in Jena